

Die Preisträger des Archäologiepreises 2006

Herr **Christoph Bizer** aus Lenningen erhält den **Hauptpreis**, der mit Euro 5.000 dotiert ist. Ausgezeichnet wird Herr Bizer für seine langjährigen Forschungen zur Altsteinzeit und den mittelalterlichen Burgen der Schwäbischen Alb, die er als ehrenamtlicher Beauftragter der Landesarchäologie unternommen hat. Herr Bizer ist seit 1977 ehrenamtlicher Mitarbeiter der Denkmalpflege im Regierungsbezirk Stuttgart und für den südlichen Kreis Esslingen zuständig. Im Rahmen dieser Tätigkeit hat Herr Bizer zunächst jahrelange umfangreiche Geländebegehungen, vor allem steinzeitlicher Fundstellen im Raum Kirchheim/Teck, durchgeführt. Die Funde und ihre Verteilung am Fundplatz wurden von ihm sorgfältigst dokumentiert.

Das Ergebnis dieser akribischen Geländearbeit ist eine umfangreiche Sammlung von Feuersteingeräten der unterschiedlichen steinzeitlichen Kulturabschnitte von der Zeit des Neandertalers bis in die Zeit der ersten Bauern in unserem Land. Diese Sammlung stellt ein beachtliches und wertvolles wissenschaftliches Quellenmaterial dar. In der Folgezeit hat sich Herr Bizer dann der Erforschung von Burgstätten und Burganlagen zugewandt. Vor allem im südlichen Württemberg und auf der Schwäbischen Alb konnte er über viele Jahre hinweg durch intensive Begehungen zahlreiche neue, bislang unbekannte Burgen entdecken. Hierbei wurde ebenfalls eine umfangreiche Materialsammlung zusammengetragen, die neben den mittelalterlichen auch wissenschaftlich wertvolle Funde der prähistorischen Zeit umfasst. Beide Sammlungen wurden inzwischen dem Land Baden-Württemberg übergeben.

In enger Zusammenarbeit mit Landeshistorikern hat Herr Bizer zu diesen Beobachtungen eine ganze Reihe wissenschaftlicher Veröffentlichungen verfasst. Besonders zu erwähnen sind die Ergebnisse seiner umfangreichen Burgenforschungen, die in einer vom Landesamt für Denkmalpflege herausgegebenen wissenschaftlichen Publikation der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Dieses Buch ist soeben erschienen und gibt einen hervorragenden und anschaulichen Überblick über die Burgen der Mittleren Alb. Seine durch langjährige Forschungen erarbeitete Zeitordnung der Burgenkeramik ist für die

Mittelalterarchäologie von großer Bedeutung. Sie beschäftigen sich mit der chronologischen Einordnung der bisher schlecht erforschten mittelalterlichen Keramik der Schwäbischen Alb und kommen hierbei zu neuen Datierungsansätzen für zahlreiche Burganlagen. Vor allem durch die Einbindung landesgeschichtlicher und historischer Quellen ist sein Werk von großer wissenschaftlicher Bedeutung.

Die **Gemeinde Riegel am Kaiserstuhl und der dortige Geschichtsverein** erhalten den **Förderpreis** in Höhe von Euro 2.500. Die Auszeichnung wird für die Einrichtung des Archäologischen Rundwegs und des Archäologischen Museums, in dem die römische Vergangenheit Riegels vorbildlich dargestellt wird, verliehen.

Nachdem die Gemeinde bereits die wissenschaftlichen Ausgrabungen der Archäologischen Denkmalpflege an der römischen Fundstelle Riegel stark gefördert und unterstützt hat, galt ihr Engagement auch der Aufbereitung und Präsentation für die breite interessierte Öffentlichkeit. Die erstaunlichen Ergebnisse dieses wichtigen Zentrums in römischer Zeit sind nun in einem von der Gemeinde errichteten und betreuten Museum zu erfahren. Ausgehend von einem römischen Kastell entstand hier eine Ansiedlung, die immer mehr an Bedeutung gewann und ihre Repräsentation durch den Bau einer imposanten Basilika mit Forum (Marktplatz) demonstrierte. Die strategische Lage Riegels, zwischen Schwarzwald und Vogesen, war sicherlich ein wesentlicher Grund für die Errichtung eines römischen Militärlagers. Wichtige Handelswege konnten hier kontrolliert und gesichert werden. Die Anlage des Archäologischen Wanderweges durch die Gemeinde Riegel erschließt dem Besucher an unterschiedlichen Stationen auf insgesamt 13 Text- und Bildtafeln die wichtigen Fundstellen der Keltenzeit, Römerzeit und des frühen Mittelalters. Der Rundweg hat eine Länge von ca. 1 km. Sehr eindrucksvoll wird die römische Vergangenheit Riegels seit März 2006 im archäologischen Museum präsentiert. Neben rund 300 Ausgrabungsfunden wird anhand von Schaubildern und Rekonstruktionen das Leben der Römer dargestellt. Auch die alltäglichen Dinge, wie der Tagesablauf und die Zubereitung der Mahlzeiten, werden aufgezeigt. Glanzstück des archäologischen Museums ist sicherlich das Modell der römischen Basilika im Maßstab 1:25. Der Besucher kann sogar in die Basilika "eintreten" und bekommt damit einen plastischen Eindruck von der monumentalen Bauweise dieses Gebäudes.